

Iran als Zivilisation
-
Geschichte, Mythen und Kultur

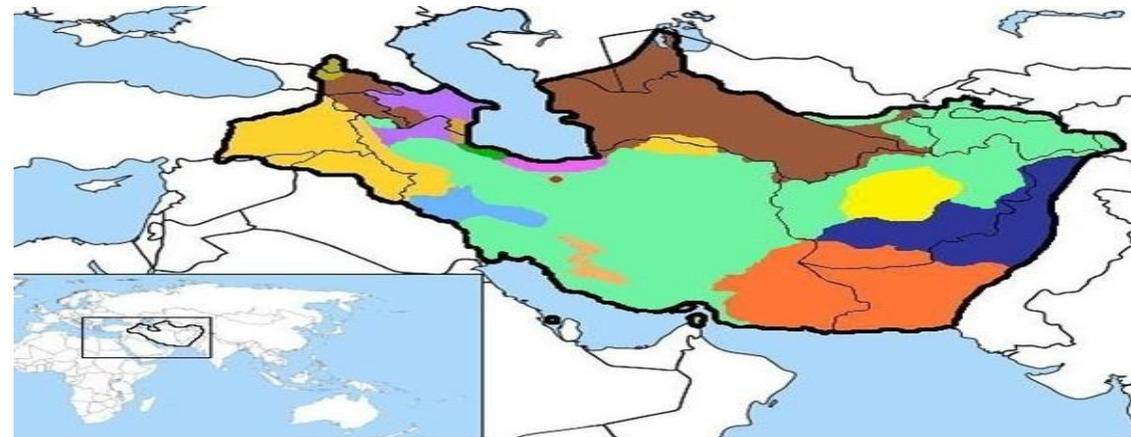
Vortrag und Diskussion

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz Mainz

05. Mai 2023

Dr. Homayun Alam

1. Geographien: Iranisches Hochland/Iranian-Plateau & Iranian Cultural Continent & Iranian Cultural Sphere & Groß-Iran/Greater-Iran: Iran, Kaukasus, Afghanistan, Pakistan, Irak, Südliches Zentralasien



Greater Iran

Iranic People:

● Ossetians

● Kurds (& Zazas)

● Azaris

● Lurs (& Bakhtiaris, Lak)

● Kuzmaris

● Qashqais

● Persians

● Talysh

● Gilakis

● Mazandaranis

● Baluchis

● Pashtuns

● Hazara

● Non-Iranic (But Cultural Iranian)

2. Definition: Zivilisation, Geschichte, Mythen und Kultur

- Zivilisation:

(von lat. civis: Bürger), in der Regel verstanden als eine dem sog. Naturzustand nachfolgende Vorstufe zur Kultur. (Quelle: Spektrum der Wissenschaft)

- Geschichte:

Schriftliche und mündliche Überlieferungen, Baureste, archäologische Funde und ähnliches.

(Quelle: UTB.Elibrary)

- Mythen:

Der Begriff „Mythos“ wird häufig im alltäglichen Sprachgebrauch für unglaubliche oder unerklärliche Sachverhalte oder Phänomene verwendet. „Mythologie“ steht landläufig für die Sammlung von Göttergeschichten.

(Quelle: Uni-Graz.at)

- Kultur:

„Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung“ zu verstehen.

(Duden.de)

3. Denomination: Was bedeutet der Iran als Begriff?

- Name I: Der Name Iran leitet sich etymologisch von „aryanam/Airyanam Vaejah“ ab (bedeutet Indo-Iraner, stammt aus dem heiligen Buch des „Avesta“), entwickelte sich dann zu „Eran“ und wurde später zu Iran
- Name II: Iran als heutiger Begriff stammt seit dem 2. Jh. n. Chr.
- Name III: Iran ist ein weiblicher Begriff, nicht männlich
- Feststellung historisch I: Mit dem Begriff Iran ist eng eine Zivilisation seit der Antike verbunden
- Feststellung kategorisch II: Hierbei spricht man von einem iranischen Kultur-, Sprach- und Zivilisationsraum
- Feststellung heute III: Diese historisch-antiken Räume kennen die neuzeitlich-modernen politischen Grenzen nicht
- Beispiel I: siehe hierzu die Persische Sprache und die Religion des Zarathustra, sie müssen aus Balch (Ost-Iran bzw. heutiges Nord-Afghanistan) stammen
- Beispiel II: Neu-Persisch kennt daher Varietätskonzepte aus dem Khorasan-i (Iran, Afghanistan, Tajikistan, Pakistan, Usbekistan), Araq-i (Iran, Irak, Azarbaijan) und Hend-i (Pakistan, Indien, Bangladesch); Religion des Zarathustra lebt im iranischen Yazd und Kerman weiter, ebenso bei den Parsi in Indien
- Beispiele I und II im Ergebnis: Neu-Persisch ist demnach polyzentrisch; Religion des Zarathustra ist transnational

4. Zeitdiagnose: Iran als iranischer Kultur-, Sprach- und Zivilisationsraum

- Iran historisch: 2500 Jahre fest geschriebene Geschichte (Historiographie) - bis 10.000 Jahre heuristische Zivilisationsgeschichte
- Zivilisationsraum: erstreckt sich über West-, Zentral- und Südasien, mediterraner Raum, Europa, Ost- und Nordafrika
- Heutiger Zustand/Status Irans: Nationalstaat (eigentlich seit 1905 / jedoch ab 1925)
- Iranischer Nationalstaat: ist nicht gleichzusetzen mit der iranischen Zivilisation, da Letzterer (Zivilisation) älter ist, sich über Zeit, Raum und somit heutige kolonial-politische Grenzen hinaus streckt
- Die Idee des Nationalstaates: ist eine rein westliche Idee, die nach dem Westfälischen Frieden von 1648 (30-jähriger-Religionskrieg) im heutigen Deutschland aufkam
- Gleichzeitigkeit: In Asien selbst gab es in derselben Zeit die drei so genannten „Schießpulverreiche“ („gunpowder empires“: 16.-18. Jahrhundert), nämlich das Osmanische Reich, das Safawiden-Reich und das Mogul-Reich
- Ergebnis: Entwicklungen und Verläufe waren bei der gleichzeitigen oder zeitnahen Implementierung des westeuropäischen Nationalstaates alleine schon zeithistorisch nicht gegeben, somit mussten aus den genannten Reichen/Imperien mit komplexen Problemlagen mehrere Nationalstaaten werden

5. Klassifizierung: Iranische Zivilisation ist nun die Nr...?

- Professor François Desset brauchte zehn Jahre, um den „linearen Elamit“ und seine mysteriösen Symbole zu entschlüsseln
- Als Archäologe entziffert er die Schrift aus dem Königreich Elam: vier Jahrtausende alte Sprache
- Diese phonetische Schrift wurde in einem Königreich verwendet, das zwischen dem 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. blühte
- Sie wurde 1901 entdeckt, als Archäologen mysteriöse Symbole auf Vasen und anderen Gegenständen entdeckten, die unter der antiken Stätte Susa im südwestlichen Iran vergraben waren
- Vor 4500 Jahren hieß das Land Königreich Elam, daher wählten sie diesen Namen für die Schrift
- François Desset: „Dank dieser Arbeit kann ich nun behaupten, dass die Schrift nicht zuerst allein in Mesopotamien entstanden ist, sondern dass zwei Schriften zur gleichen Zeit in zwei verschiedenen Regionen entstanden sind“

Quelle: <https://www.lefigaro.fr/culture/un-archeologue-de-38-ans-dechiffre-l-ecriture-du-royaume-d-elam-langue-vieille-de-quatre-millennaires-20201226>

6. Wissenschaft: Indoeuropäische Sprachfamilie

- Wissenschaft: Seit der Erforschung über Indoeuropäische Sprachen Ende des 18. Jh. wissen wir über die große Sprachfamilie in transnationaler und transkontinentaler Perspektive (1.Indoiranisch & 2.Indoeuropäisch)



- Gegenstand der Forschung Indoeuropäischer Sprachen: „Laute, Formen und Wörter des Sanskrit, Griechischen, Lateinischen und vieler lebender europäischer Sprachen wurden miteinander verglichen und gewisse Ähnlichkeiten wurden festgestellt“ (<https://home.uni-leipzig.de/burr/Historisch/images/indoeurop.shtml>)
- Ergebnis: Gleichzeitigkeit von Zugehörigkeiten zu einer oder mehreren Sprachen und Ethnien ist im Kontext Irans und außerhalb seiner nationalstaatlichen Grenzen war und ist möglich, gehört somit stets zum realen Alltagsgeschehen

7. Exkurs: Iranische Kulturen und Mythen

- Kultur als Polyzentrisches Varietätskonzept (Persisch: Farhang)
- Quellenbezüge: iranische (Ursprungs-)Kulturen, Mythen und (National-)Geschichten wurden im 20. Jh. insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, aus dem Heldenepos „Schahnameh“ (aus dem Jahr 1010) abgeleitet
- Raum & Geographie der Mythen: Iran, Afghanistan, Tajikistan, Usbekistan, Turkmenistan, Azarbaijan, Pakistan, Irak, Kurdistan, Kurdische Gebiete, Kaukasus, Nord-Indien
- Ethnien: Fars/Pars, Parsen, Tajik, Kurden, Luren, etc.
- Sprachen: Persisch, Kurdisch (Zwillingsprache des Persisch), Gilaki, Mazerooni, Tajiki, Balutschi, Paschto, etc.
- Zeitepoche: Glokalisierung, Globalisierung & Transnationalität
- Resultat: Iranische Kulturen sind heute vor allem
 1. innerhalb Iran selbst: hybrid, urban & multi- bis transkulturell
 2. an Grenzen Irans sind sie: transnational & transregional
 3. außerhalb Irans: transkontinental, urban & digital

8. Vorschlag: Iranische Welt

- Begriff: Iranische Welt
- Problemlage I: es wird nicht/kaum im Alltag benutzt
- Lösungsvorschlag I: Iranische Welt ist der Vorschlag durch (meine) jahrelange Forschung, gekoppelt an die historische Kontinuität Irans als Zeitdiagnose und als Sprach-, Kultur- und Zivilisationsraum
- Problemlage II: erst in der Moderne haben Staatsmänner damit gebrochen ein polyzentrisches Gebilde aufrecht zu erhalten
- Lösungsvorschlag II: Iranische Welt gab es bei allen Herrschergeschlechtern Irans, nämlich den Achämeniden, Seleukiden, Arsakiden, Sassaniden, Samaniden, etc.
- Problemlage III: Seit der Moderne (1800) war die Besinnung auf den Nationalstaat und Verlust iranischer Territorien
- Lösungsvorschlag III: Erinnerungskultur aufbauen, gegenseitige Anerkennung stärken
- Ergebnisse:
 1. Historie I: Reale Existenz sind Eingrenzungen aller iranischen Ethnien, Religionen und Sprachen in die Iranische Welt (aktives Modell)
 2. Historie II: Abgrenzungen gegenüber türkischen und arabischen Welt war historischer Fakt zur Iranischen Welt (reaktives Gegenmodell)
 3. Historie III: Iran ist ein neutraler Begriff, kann demnach auf den östlichen Nachbarstaat (Afghanistan) als Ost-Iran und auch auf den westlichen Nachbarn (Irak) als West-Iran übertragen werden

9. Iran als Zivilisation in hiesigen Medien I

- „Als Rom noch ein Bauernstaat war und die Germanen in Sümpfen lebten, gründeten Perserkönige ein Reich, wie es die Welt bis dahin nicht gesehen hatte. Auch der heutige Iran beruft sich auf die einstige Größe...“

Quelle: Teja Fiedler, Titel: **Die Geschichte des Iran, Teil 1 – Die erste Supermacht der Welt**, 26.12.2022, Stern.de.

10. Iran als Zivilisation in hiesigen Medien II

- „Nicht zu Unrecht ist Iran als ein großes „Paßland“ (Josef Wiesehöfer) beschrieben worden. Im Westen begrenzen es die steilen Ketten des Zagros-Gebirges, im Osten die Ausläufer des Hindukusch und Wüsten, die zu den unwirtlichsten der Welt zählen. Über die Jahrtausende hinweg wurde die Geschichte des Landes bestimmt von Menschenzügen, die aus den Steppen nördlich des Amu Darya in die reichen Kulturlande Mesopotamiens und Indiens drängten. Meder und Perser sind nur einige von ihnen.“

Quelle: Berthold Seewald, Titel: **Der Iran in der Tradition eines uralten Weltreichs**, 01.03.2006, WELT.de.

11. Iran als Zivilisation in hiesigen Medien III

- „Es ist ein Prominenten-Treffen, wie es die Welt noch nie erlebt hat. In Persepolis, der Ruinenstadt mitten in der iranischen Wüste, lädt Seine Majestät, Schah Mohammed Reza Pahlavi, zum Festakt. Gefeierte wird vom 14. bis zum 16. Oktober 1971 die Gründung des Persischen Reiches vor 2500 Jahren. Streng genommen sind es zwar einige Jahre mehr, weil die große Party aus organisatorischen Gründen mehrfach verschoben werden musste. Und auch die Kontinuitätslinien zwischen dem Reichsgründer Kyros dem Großen und dem Schah von Persien sind ziemlich freihändig gezogen. Aber wenn opulent angerichtet wird, dann sehen die Gäste über solche Petitessen hinweg.“
- „Im Oktober 1971 richtete der Schah von Persien eine megalomane Feier mitten in der Wüste aus. Die Mächtigen der Welt waren begeistert. Die Schweiz haderte. Ein Blick zurück.“

Quelle: Marc Tribelhorn, **Vor 50 Jahren inszenierte der Schah von Persien die dekadenteste Party des Jahrhunderts – und die Schweiz sorgte für Verstimmung**, 11.10.2021, NZZ.de.

12. Iranische Geschichte heute vs. Regime der Islamischen Republik I

- „Nicht wir, sondern die Islamisten waren in der Lage, Millionen Menschen zu mobilisieren. Damit konnten sie sich wenige Monate vor dem Sturz des Schah-Regimes an die Spitze des Aufstands stellen. Von da an wurde die Parole der Revolution durch „Islamische Republik“ ergänzt. „Unabhängigkeit, Freiheit, Islamische Republik“, skandierten fortan die Millionen Demonstranten, wobei kaum jemand wusste, wie eine islamische Republik überhaupt aussehen sollte.“

Quelle: Bahman Nirumand, **Unterschiedliche Ziele**, 04.02.2023, TAZ.de.

13. Iranische Geschichte heute vs. Regime der Islamischen Republik II

- Neue Zeitrechnung: Islam als Politik, Kultur, Wirtschaft und Zivilisation
- „Social Engineering“: Geschichten, Mythen und Kultur werden islamisiert, damit sprachlich arabisiert & religiös koranisiert
- Reale Nation vs. ideale Ommat (Umma)
- König vs. Geistliche Kleriker
- „Halbe Moderne“ trotz 21. Jahrhundert vs. Anachronismus des Regimes
- Freund-Feind-Schema: Freund = Muslime; Feind = Westen
- „Invented Tradition“ (Schiitentum): Institutionen, Namensgebung, Heiligenverehrung & Staat
- Staatsnation/Kulturnation (gestern) vs. Religionsnation (heute)

14. Iranische Geschichte heute vs. Iran vs. Regime der Islamischen Republik III

Lösungsansätze:

1. Gegenwartsbewältigung
2. Transformationen (Revolutionen)
3. Erinnerungskultur zur iranischen Welt entwickeln
4. Historisch-kritische Geschichtsschreibung (Historiographie)
5. Transnationalität (Kurden, Azari, Turkmenen, Perser, Balutschen, Araber, etc.)
6. Multiperspektivität
7. Polyzentrik (alte & neue Zentren zusammen denken)
8. Stereotypen und Klischees hinterfragen (Ethnien, Nachbarstaaten, Sprachen, Sexualität, etc.)
9. Connectivity (Zusammenhänge herstellen)
10. Ganzheitlichkeit (Holismus)
11. Iranische Identität neu verhandeln (Nationalismus/Nationalität/Nationalstaat)
12. Deutungshoheit/Deutungsmacht
13. Iranische Welt als Begriff selbst verbreiten

15. Zeitenwende: Irans Zivilisation im 21. Jahrhundert

- Zan = Frau
- Zendeg-i = Leben
- Azad-i = Freiheit

Schlussworte von J. W. v. Goethe (West-Östlicher Divan aus dem Jahr 1819):

Wer sich selbst und andere kennt,

Wird auch hier erkennen:

Orient und Okzident

sind nicht mehr zu trennen.